

24. August 2018

Keine Sparprogramme auf dem Rücken der Armen

Caritas-Sonntag vom 26. August

In der Schweiz leben 615 000 Menschen in Armut. Diese Zahl ist in den letzten zwei Jahren angestiegen. Zu den Armutsbetroffenen zählen auch mehr als 100'000 Kinder.

Der Caritas-Sonntag vom 26. August macht auf diese für unser reiches Land unrühmliche Situation aufmerksam. Caritas Schweiz setzt sich dafür ein, dass Menschen in der Schweiz die notwendige Unterstützung erhalten, um Notlagen zu bewältigen und zu überwinden. Am Caritas-Sonntag nehmen alle Pfarreien in der Schweiz gemäss dem Wunsch der Bischöfe die Kollekte für die Arbeit von Caritas Schweiz auf. Jeder Beitrag ermöglicht es, von Armut betroffenen Menschen in der Schweiz und in über 20 Ländern weltweit unbürokratisch und wirksam zu helfen. Caritas dankt für Ihre Spende im Gottesdienst oder auf das Konto 60-7000-4.



Bildlegende: Etwa ein Viertel aller alleinerziehenden Haushalte sind auf Sozialhilfe angewiesen. (Thomas Plain / Caritas Schweiz)

Working poor

Armut in der Schweiz bedeutet nicht nur, über zu wenig Geld zu verfügen, um das Leben aus eigener Kraft meistern zu können. Viele von Armut betroffene Menschen ziehen sich zurück, weil sie nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Isolation, gesundheitliche Probleme und fehlende Zukunftsperspektiven sind die Folgen davon. Im Jahr 2016 waren in der Schweiz über eine Million Menschen (1,2 Mio.) armutsbetroffen oder armutsgefährdet. Ein Viertel davon sind Kinder und Jugendliche. Unter ihnen sind aber auch überdurchschnittlich viele Alleinerziehende, Familien mit drei und mehr Kindern und Menschen mit geringer Ausbildung, die nach einem Stellenverlust keine neue Arbeit finden. Darunter sind aber auch 140 000 Männer und Frauen, die trotz Erwerbsarbeit arm sind – sogenannte *working poor*. Armut in der Schweiz ist kein Randphänomen.

Trotz Arbeit arm

Armut hat sehr unterschiedliche Ursachen. Hauptsächlich sind es gesellschaftliche, politische und ökonomische Rahmenbedingungen, die dazu führen, dass Menschen von Armut betroffen werden. So sind Kurzarbeit, temporäre Arbeitsverhältnisse oder fehlende und zu teure Kinderbetreuungsplätze oft für Armut mitverantwortlich.

Personen mit einem geringen Einkommen, Familien mit mehr als zwei Kindern und Alleinerziehende tragen ein hohes Armutsrisiko. Allen ist gleich, dass sie oftmals zu wenig für ihren Lebensunterhalt verdienen. Ebenso zählen Menschen mit Migrationshintergrund dazu, die aufgrund ihrer Herkunft in verschiedener Hinsicht diskriminiert werden.

Sparprogramme sind keine Lösung

Armutsbetroffene Menschen erhalten mehr finanziellen Spielraum, wenn sie im Caritas-Markt einkaufen. Die Caritas ermöglicht es ihnen, insbesondere auch den Kindern, zu sehr günstigen Preisen an Kultur, Sport- und Bildungsveranstaltungen teilzunehmen. Die Sozial- und Schuldenberatung hilft beim Finden von Lösungen in individuellen Fällen. Caritas Schweiz setzt sich auch über ihre Projekte hinaus dafür ein, dass Armut in Politik und Gesellschaft als Problem anerkannt wird. Es braucht konkrete Unterstützung für Betroffene.

Sparprogramme und Stigmatisierung sind keine Lösung. „Es gibt immer jemanden in unserer Nähe, der in Not ist, materiell, emotional oder spirituell. Das grösste Geschenk, das wir ihnen machen können, ist unsere Freundschaft, unser Interesse, unsere zärtliche Zuwendung, unsere Liebe zu Jesus.“ (Papst Franziskus)

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Eltern mit...Gottesdienst

Die Fachstelle Ehe und Familie bietet gemeinsam mit der Blatter Daniela, Eder Anton und der Jugendfachstelle den Eltern mit...Gottesdienst an. Er findet morgen Samstag, um 18.30 Uhr in der Kapuzinerkirche in Brig-Glis statt. Texte, Musik, Gebete und Rituale wollen ansprechen, berühren und Kraftquelle sein für den Alltag. Eingeladen sind: Eltern mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Patronatsfest in Salgesch

Am Mittwoch, 29. August feiert die Pfarrei Salgesch ihr Patronatsfest Johannes Enthauptung. Zu diesem Anlass finden in der Pfarrkirche die folgenden Gottesdienste statt: um 5.00 Uhr, um 6.00 Uhr, um 7.30 Uhr (deutsch/französisch) und schliesslich um 9.30 Uhr die feierliche Hauptmesse. Alle Gläubigen aus dem ganzen Oberwallis sind dazu eingeladen.

KID/pm